

**Beiträge ÖkoLinX-ARL
in der Fraktion
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

Wortprotokoll

über die

44. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 6. November 2025

(16:00 Uhr bis 00:12 Uhr)

Frage Nr. 3544
 Stadtverordneter Eyup Yilmaz, fraktionslos:
 Stadtrat Prof. Dr. Marcus Gwechenberger:

Frage Nr. 3545
 Stadtverordneter Thomas Böppler-Wolf, fraktionslos:
 Stadträtin Tina Zapf-Rodriguez:

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3533
 Stadtverordneter Daniel Brenner, GRÜNE:
 Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:
 Stadtverordnete Sara Steinhardt, CDU:
 Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, Linke:

Aktuelle Stunde zu den Fragen Nr. 3534, Nr. 3535 und Nr. 3539

Stadtverordneter Yannick Schwander, CDU:
 Stadtverordneter Simon Witsch, SPD:
 Stadtverordneter Jens-Friedrich Schneider, AfD:
 Stadtverordneter Nathaniel Ritter, FDP:
 Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, BFF-BIG:
 Stadtverordneter Thomas Schlimme, GRÜNE:
 Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF: 36
 Stadträtin Tina Zapf-Rodriguez: 37

Frage Nr. 3534
 Stadtv. Yannick Schwander - CDU -

Die Werbekampagne „Grün=Wert“ des Umweltdezernats zeigt bei der graphischen Gestaltung, den Farbtönen und der Begrifflichkeit eine auffällige Nähe zu den Werbeauftritten der Partei Bündnis 90/Die Grünen. Angesichts der Parteizugehörigkeit der Umweltdezernentin und der bevorstehenden Kommunalwahl drängt sich der Verdacht auf, dass dies kein Zufall sein könnte. Der Magistrat ist jedoch dem parteipolitischen Neutralitätsgebot verpflichtet. Damit steht auch ein Missbrauch von Steuergeldern im Raum.

Ich frage den Magistrat:
 Wie hoch sind die Kosten für die Kampagne und wie bewertet er die Ähnlichkeit der Gestaltung mit den Werbeauftritten der Grünen-Partei angesichts des Neutralitätsgebots für die Verwaltung?

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3535
 Stadtverordneter Michael Müller, SPD
 Stadtverordneter Emre Telyak, SPD
 Stadtverordnete Isabel Schnitzler, SPD
 Stadtverordneter Martin-Benedict, SPD
 Stadtverordnete Elisa Grote, Volt
 Stadtverordneter Markus Fuchs, Volt
 Stadtverordneter Omar Shehata, Volt
 Stadtverordneter Eyup Yilmaz, Volt
 Stadtverordnete Jutta Ditfurth, Volt
 Stadtverordneter Haluk Yildiz, Volt
 Bürgermeisterin Dr. Nargess Ebrahimi, Volt

Frage Nr. 3535
 Stadtv. Gregor Amann - SPD -

Auf den ersten Wahlplakaten der Grünen für die anstehende Kommunalwahl - Kampagne „Mehr Grün“ - erscheint, vermutlich versehentlich, das Logo des Umweltdezernats.

Ich frage daher den Magistrat:
 Wurde diese Kampagne von der Partei „Die Grünen“ bezahlt oder vom Umweltdezernat und wie hoch waren die Gesamtkosten?

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3538
 Stadtverordnete Isabel Schnitzler, SPD:
 Stadtverordneter Gregor Amann, SPD:

Frage Nr. 3539
 Stadtv. Jens-Friedrich Schneider - AfD -

Das Grünflächenamt stellte kürzlich mit der Umweltdezernentin eine Plakatkampagne unter dem Motto „Grün=Wert Frankfurt. Unser wahrer Luxus“ vor, die auf die positive Bedeutung der Frankfurter Parks und Grünanlagen hinwies. Die Plakate erinnern viele Bürger optisch an Wahlplakate der Grünen. Für diese Plakatkampagne wurden 60.000 Euro an Steuergeld ausgegeben. In der FAZ vom 16.10.2025 wurde schon von einem "politischen Flurschaden" gesprochen, der durch diese Kampagne entstanden sei.

Ich frage den Magistrat:
 Wie positioniert sich der Magistrat zu diesen Vorwürfen?

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3538
 Stadtverordneter Peter Paul Thoma, BFF-BIG:

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3540
 Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt:

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3541 52
 Stadtverordneter Nico Wehnemann, FRAKTION: 52
 Stadtverordnete Dominike Pauli, Linke: 53

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 3543 54
 Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei: 54

Schwarz-Rot dreht ja gerade den Umweltschutz zurück im Bund und Land. Die Wirtschaftsministerin der CDU auf Bundesebene ignoriert ein von ihr selbst bestelltes Gutachten zur Energiewende und will mit Volldampf zurück zu den fossilen Energieträgern. In Hessen wird das weltweit anerkannte FSC-Siegel für die Waldbewirtschaftung auf Eis gelegt und Autobahnen sollen verbreitert werden - alles vorangebracht von schwarz-roten Koalitionen. Ihre Kampagne gegen die Plakate des Grünflächenamtes ist eine offensichtliche Ablenkungsmaßnahme. CDU und leider auch SPD verabschieden sich auf Landes- und Bundesebene ...

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Letzter Satz bitte.

**Stadtverordneter Thomas Schlimme,
GRÜNE:**
(fortfahrend)

... von den Zielen des Umweltschutzes. Bäume und Wiesen werden aber grün bleiben, da können Sie gar nichts dran ändern.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Nun bitte ich den Videostream auszuschalten, denn als Nächstes hat das Wort der Stadtverordnete Schwichtenberg. Bitte schön!

**Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg,
Gartenpartei:**

Sagen Sie mal, geht es hier wirklich um das Aussehen von Plakaten? Sollte es nicht darum gehen, was wirklich passiert? Wie wird wirklich mit dem Grün umgegangen? Schauen Sie sich Ihre Voten bei TOP 16. an und hören Sie nachher gut zu, was dort auf der Steinern Straße zerstört wird und stimmen Sie für den Erhalt der grünen Oase statt für

die Vernichtung von Grün und für die sofortige Herausgabe des Baumgutachtens. Eine Kampagne starten - das Gegenteil machen: Sind 60.000 Euro zu viel und peinlich für die GRÜNEN?

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Danke schön! Der Videostream kann wieder eingeschaltet werden. Als Nächstes hat das Wort die Stadtverordnete Ditfurth von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön!

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-
ELF:**

Schönen guten Abend!

Ich finde 71.400 Euro inklusive Mehrwertsteuer für 550 Plakate ziemlich teuer - 130 Euro pro Stück, das ist das Doppelte dessen, was wir aus eigenen Mitteln für den gesamten Wahlkampf haben. Ich kann schon verstehen, dass die GRÜNEN versucht haben zu sparen. Interessant ist, dass überhaupt nicht über die Ästhetik der Plakate gesprochen wird. Auf jedem Plakat ist der Hintergrund unter der jeweiligen Schrift in monochromem Jägergrün. Es gab offensichtlich nicht genug Natur in der Stadt zu finden, die man unten und oben ins Bild hätte tragen können. Die Blätter, die Zweige und unten die Wiesen - gucken Sie mal hin - sind alle scherschnittartig in einem ganz schrecklichen Grün gehalten.

Ich schenke jetzt mal dem Amt, dem Dezernat eine Kampagne. Was sagen die Plakate aus? Mehrwert Grün - da kann man nicken und weg -, da ist ja kein Gehalt drin, keine Aufforderung, kein Plan, keine Idee. Die Idee wäre - und die verschenke ich jetzt einfach, denn wir können es eh nicht bezahlen, Plakate zu erstellen -, Vorschläge an alle zu unterbreiten, was man gegen die Überhitzung der Stadt im Sommer zum eigenen und fremden Schutz machen kann. Es sollte das, was wir vorhaben, also unsere Ideen in die Diskussion gebracht werden und nicht nur so etwas Banales.

Ich weiß nicht, ob die GRÜNEN alle ihre Archive beseitigt haben, bevor die Realos die Macht übernahmen, aber wenn nicht, dann würde man noch einen Sticker, den wir im Wahlkampf in den 80ern gemacht haben, finden. Da stand drauf: „Viel mehr Grün der Kinder wegen“, darauf war eine Zeichnung mit Bäumen und einer Ampel, und die wurden an die Pfosten der Zebrastreifenübergänge geklebt, über die man kaum drüberkam. Das war aber ganz klar Wahlkampf und da stand auch „Die Grünen“ drunter, also wir wussten das schon noch zu trennen.

Der Zeitpunkt soll falsch gewesen sein, sagte Frau Zapf-Rodriguez, nur gibt es fast kein Jahr ohne Wahlkämpfe, dann wäre der Zeitpunkt eigentlich immer falsch. Es geht wohl um ein grundsätzliches Problem, das nichts mit dem Jahr zu tun hat. Also wann ist es je richtig?

Und zum Schluss möchte ich noch darauf hinweisen, dass es ein ganz zauberhaftes Plakat gibt, da sieht man die Dezernentin Eileen O'Sullivan von Volt, und sie sagt: „Demokratie ist, wenn du 365 Tage im Jahr mitgestalten kannst.“ Da fehlt nur noch ein kleines „Volt“ irgendwo unten in der Ecke, denn mit „du“ meint sie natürlich sich: Guckt mal, Volt, wir können 365 Tage im Jahr mitgestalten. Das ist so platt und so auffällig, also es trifft nicht nur die GRÜNEN.

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Christoph Rosenbaum:**

Nun hat das Wort die Stadträtin, Frau Zapf-Rodriguez. Bitte schön!

Stadträtin Tina Zapf-Rodriguez:

Sehr geehrter Herr Vorsteher,
werte Kolleg:innen,
meine Damen und Herren!

Grün ist Lebensgrundlage, Grün ist Lebensqualität, Grün ist unser wahrer Luxus. Wenn ich das sage, wissen Sie alle ganz genau, dass ich von urbanem Stadtgrün und nicht von Parteifarben spreche. Es sind Bäume,

Wiesen, Flächen, Beete, Hecken, Flussufer und Straßenbegleitgrün. Es sind Sauerstoffspender, Hitzepuffer, Schatten, Lärmschlucker, Spielräume für Kinder, Ruheinseln für gestresste Menschen, Lebensräume für Tiere, Regenrückhalt und damit Schutz vor Überflutung. Das Grün ist ökologische Infrastruktur und Lebensgrundlage und ich nenne Ihnen gerne ein paar Gründe, warum eine solche Kampagne in meinen Augen notwendig ist und war.

Frankfurt wächst und damit geht ein zunehmender Druck auf unversiegelte und grüne Flächen einher. Offizielle Flächennutzungsanalysen zeigen, dass Grünflächen durch Umwandlung in versiegelte Flächen verloren gehen, da hat auch Herr Schwichtenberg mal einen Punkt. Hinzu kommen große Infrastrukturprojekte: Der bereits genannte geplante Riederwaldtunnel wird als größtes innerstädtisches Autobahnprojekt in Hessen beschrieben - Rodungen und Eingriffe in Waldflächen sind die Folge. Dieses Projekt mit seinen Auswirkungen auf Frankfurts Wälder und Erholungsräume ist überhaupt nicht mehr zeitgemäß.

(Beifall)

Wir sehen auch häufig genug eine Verlagerung von Bildungseinrichtungen auf Flächen, die zuvor als Grün- oder Freiflächen genutzt wurden, weil Schulgebäude logischerweise saniert werden müssen. Im baurechtlichen Außenbereich sowie auf Flächen, die in Bebauungsplänen als Grünflächen festgesetzt sind, befinden sich aktuell acht Auslagerungsflächen für Schulen. Hierunter sind unter anderem auch Flächen im Landschaftsschutzgebiet sowie im Grüngürtel, die über einen langen Zeitraum, teilweise über zehn Jahre, ihre eigentliche Funktion verlieren. Zudem gibt es weitere rund 27 Auslagerungen auf Grünflächen im Siedlungsbereich wie aktuell im Tiroler Park.

Solche Auslagerungen sind manchmal unabdingbar und nachvollziehbar. Sie verschärfen aber nichtsdestotrotz den Flächendruck und verändern Nutzungsprofile vor Ort. Und was noch hinzukommt, sind die mutwilligen Zerstörungen des Grüns. Die alten Platanen am Merianplatz, die jahrzehntelang Schatten schenken, wurden gezielt vergiftet und zerstört. Parallel dazu ist illegale Müllentsorgung